

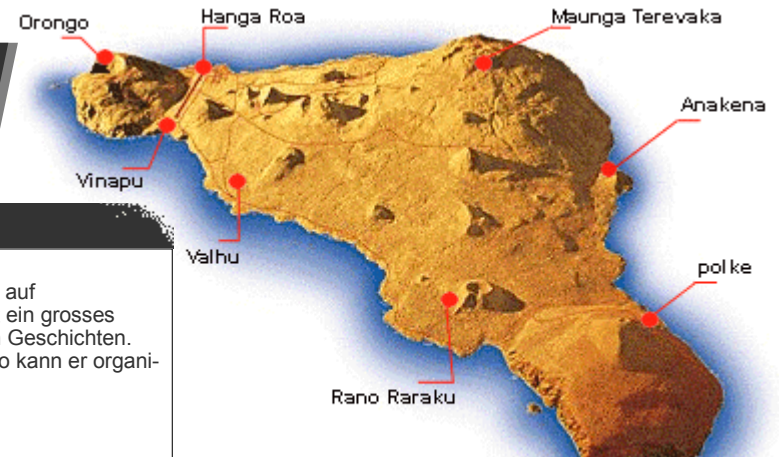


RAPA NUI

by Daniel Hübscher

Foto Tipps auf Rapa Nui:

- Anakena am Morgen ca. 9 Uhr
- Tongariki Sonnenaufgang
- Ahu Tahai Sonnenuntergang
- Abenddämmerung am Rano Raraku
- Tahai gegen Abend



Spezielle Tipps:

Schweizer Reiseleitung vor Ort:

Ein schweizer aus Reussbühl wohnt auf der Insel und macht Führungen. Hat ein grosses wissen und kennt die einheimischen Geschichten. Reservation von Unterkunft und Auto kann er organisieren. Josef W. Schmid, pacific_images@entelchile.net / Tel 0056-32 100 600

Wanderung im Nordosten

Mit dem Taxi zum Ahu Tepeu und dort Wanderung An der Küste entlang zur Buch von Anakena. Dauer ca. 4-6h. Rückfahrt mit Taxi

Auf den Maunga Terevaka

Vulkanberg mit schöner Aussicht.

Tapati

Immer im Februar findet das alljährige Tapati Fest statt. Ein absolutes Muss mit vielen Anlässen, Wettkämpfen in traditioneller Kleidung und Musik.

Ausflug in die Höhlen

Besichtigung der zwei Fenster Höhle oder der Jungfrauen Höhle Ana o Keke (sehr eng) im Westen. Dort gibt es auch ein paar Mini Moais aus weissem Stein.

Museum

Auch das Museum ist ein kurzer Besuch wert.

Essen

Beim französischen am Hafen ist man sehr gut aber teuer. Deshalb wäre eine Unterkunft mit kleiner Küche sehr zu empfehlen (Casa Napohe). Ev. Schon Dosen oder so vom Festland mitnehmen da Supermarkt schnell leergekauft ist. (Stand 2005)

Spezielle Tipps:

Besuch eine Gottesdienstes

Am Sonntag sollte falls es die Zeit erlaubt, ein Gottesdienst besucht werden. Sehr schöner Chorgesang mit Polynesischen Liedern.

Baden am schönsten Strand der Welt

Anakena hat einen sehr schönen Sandstrand mit Palmen und natürlich dem schönsten Ahu der Insel. Glasklares Wasser laden zum verweilen ein.

Rano Kao mal anders

Man kann auf den Rano Kao fahren und bei Orongo die Aussicht geniessen. Aber es führt auch ein Weg auf die andere Seite. Phänomenal ist von dort die Aussicht.

VORSICHT:

Auch in der Unterkunft keine Wertsachen und Fotoausrüstung liegen lassen. Wir wurden selbst Nachts vom Dieb heimgesucht. Auch keine teuren Transfers vom Flughafen zum Hotel organisieren. Fahrt dauert nicht mehr als ein paar Minuten.

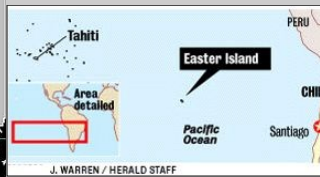
Wichtige Infos: www.osterinsel.de

Lage



Temperaturen

Durchschnitt
Jahrestemperatur
21 °C



Die Osterinsel oder **Rapa Nui**, wie die Einheimischen ihre kleine vulkanische Insel nennen, liegt an der Ostspitze des polynesischen Dreiecks. Mit den geographischen Koordinaten von 109 Grad 22 Minuten westlicher Länge und 27 Grad 07 Minuten südlicher Breite befindet sich die Insel nur wenig unterhalb des südlichen Wendekreises.

Die Entfernung zum südamerikanischen Subkontinent und somit zu Chile beträgt etwa 3764 Kilometer. Nach Tahiti sogar 4239 Kilometer. Zur nächsten besiedelten Insel Pitcairn sind es ungefähr 2000 Kilometer. Rapa Nui wird also nicht zu unrecht die abgelegenste Insel der Welt genannt. Für die Insulaner ist die Insel "Te Pito e te Henua" was soviel heisst wie "Der Nabel der Welt".

Mit ihren 166.28 Quadratkilometer ist die Insel ziemlich klein und hat ungefähr einen Umfang von ca. 56 Kilometer. Die Osterinsel hat die Form eines rechtwinkligen Dreiecks mit einer Hypotenusenlänge von 24 Kilometern und Kathetenlängen von je ca. 16 Kilometern.



Casa NAPOHE TIPP: Kleine Apartments mit Küche

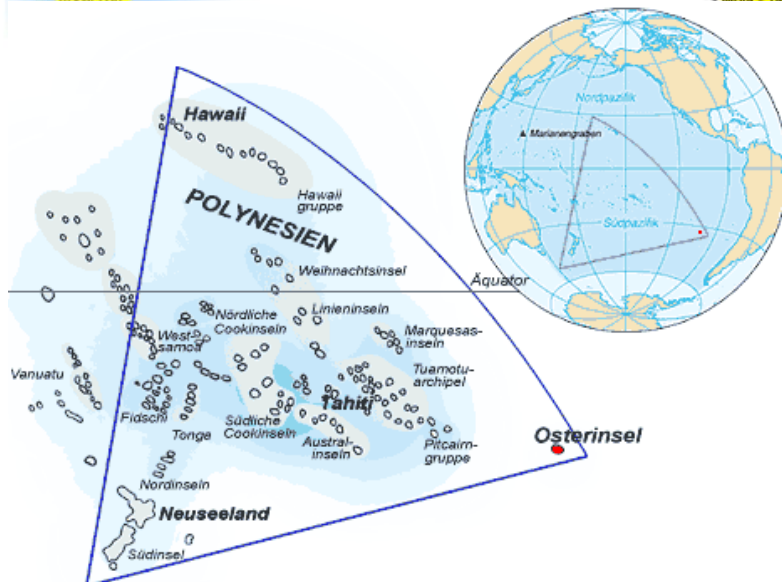
www.napohe.com

Lage / Ahus im Überblick

Die Sehenswürdigkeiten der Osterinsel auf einen Blick



- Sehenswürdigkeiten am Rano Raraku:
- Moia Piropro
 - Moia Hinaru
 - Moia Re-carved
 - Moia Tukutiri
 - Moia El Gigante
 - Moia Ko Kona He Roa
 - Moia - fast fertig
 - Moia - fertig



Westküste:

Ahu Riata - zeigt, wie eigentlich alle Ahu-Anlagen einmal ausgesehen haben
 Der Ahu "Tahai"-Komplex - Die restaurierte Zeremonie-Anlage bei Hanga Roa
 Ahu Tepeu - durch Heyerdahl-Expedition beschädigte Anlage
 Ahu Vai Mata mit einer der schönsten Höhlen in der Nachbarschaft

Nordküste:

Ahu Atanga - Die Ufo-Startrampe oder auch Däniken-Rampe
 Ahu Ature Huki - Der aufgerichtete Moai von Thor Heyerdahl
 Ahu Mahatua - Im Inneren befinden sich mehrere Grabkammern
 Ahu Nau Nau - Fundort des Moai-Augen
 Ahu Ra'ai - Kultstätte zur Ermittlung der Jahreszeit?
 Ahu Te Pito Kura mit dem 9,80 Meter großen Moai Paro

Südküste:

Ahu Akahanga - die Plattform des Königs Hotu Matuá?
 Ahu Hanga Te'e- Vaihu - Ruine als Touristenattraktion
 Ahu Hanga Poukura - Zeremonie-Anlage aus der frühen Schaffensperiode
 Ahu One Makihi - umgeworfene Moai's liegen auf dem Rücken
 Ahu Tongariki - Die größte Zeremonie-Anlage auf der Osterinsel
 Ahu Vinapu - verblüffende Ähnlichkeit mit Mauern aus der Prä-Inka-Zeit?

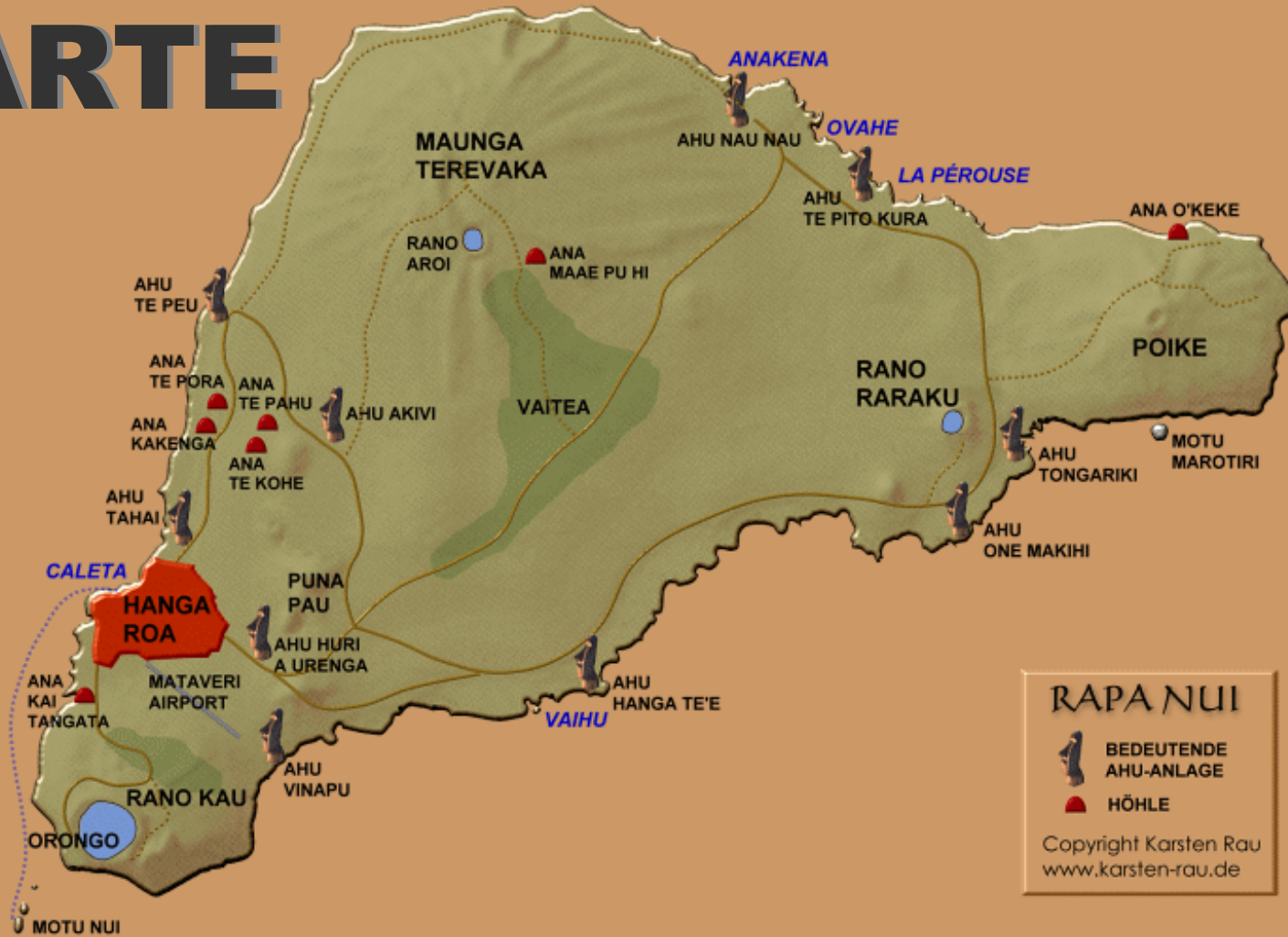
Südwestküste:

Der Orongo-Kultplatz
 Insel Motu-Nui

Inselmitte:

Ahu Akivi - Die sieben Kundschafter von der Osterinsel
 Ahu Huri A Urenga - Der Moai mit den vier Händen

KARTE



RAPA NUI

-  BEDEUTENDE AHU-ANLAGE
-  HÖHLE

Copyright Karsten Rau
www.karsten-rau.de

HANGA ROA

Auf Rapa Nui gibt es nur eine Stadt: Hanga Roa. Hier lebt die überwiegende Mehrheit der Inselbewohner in kleinen ein- bis maximal zweistöckigen Häusern, die von bunten Gärten umgeben sind.

Die heutzutage rund 3.800 Bewohner der Insel und die geschätzt rund 20.000 Touristen pro Jahr finden in Hanga Roa alles Lebensnotwendige, aber manchmal halt auch nicht mehr, denn nahezu alle Waren werden mit dem Flugzeug (2 bis 4 Flüge pro Woche) oder mit dem halbjährlichen Versorgungsschiff auf die kleine Insel gebracht.



An der Hauptstrasse des Ortes, der "Atamu Tekena" liegen nahezu alle wichtigen Geschäfte und viele Restaurants. Es gibt noch 2 weitere bedeutende Strassen: die "Policarpo Toro", welche parallel zur Hauptstraße direkt am Meer verläuft und die "Te Pito Te Henua", welche die beiden Straßen miteinander verbindet und auch einige Restaurants aufbieten kann.

Die "Atamu Tekena" und die "Policarpo Toro" haben im Jahre 2000 ihre Namen gewechselt, so daß ältere Straßenkarten noch den falschen Namen haben ! Auf Hausnummern müßt Ihr verzichten, häufig ist "S/N" = "sin numero" oder "ohne Nummer" in Unterlagen zu finden.



Sehenswürdigkeiten in Hanga Roa

- **Plaza Hotu Matua:** kleiner Platz mit ein paar Geschäften, neben dem Ahu Tautira mit einem aufgerichteten Moai
- **Ahu Tautira:** ansehnliche Zeremonienanlage mit 2 Moais, direkt am Hafen von Hanga Roa ("Caleta") gelegen
- **Playa Pea:** künstlich angelegtes Meerschwimmbecken, südlich vom Ahu Tautira
- **Ahu Apina:** ein sehr einfacher Ahu mit einem Moai-Rumpf
- **Plaza Policarpo Toro:** kleiner Platz mit den Büsten von Policarpo Toro und Ariki Atamu Teneka
- **Postamt:** hier erhaltet Ihr Briefmarken und hübsche Stempel für den Pass
- **Mercado:** der Kunstmarkt bietet Euch die reichhaltigste Auswahl an Souvenirs
- **katholische Kirche:** sehr sehenswert mit überraschenden Ansichten
- **Ahu O'rongo:** die umgestürzten Moai zeugen von der Zerstörungswut zur Zeit des "Bürgerkrieges"
- **Poko:** neues Meerschwimmbecken und Picknick-Platz mit Skulpturen
- **Friedhof:** hübsche und blumengeschmückte Gräber
- **Ahu Tahai Komplex:** Anlage mit 3 Ahus und insgesamt 7 aufgerichteten Moais
- **Sebastian Englert Museum:** die Geschichte der Osterinsel in einem Raum erläutert
- **Ahu Riata:** hübscher, erst kürzlich wieder aufgerichteter Moai Plattform



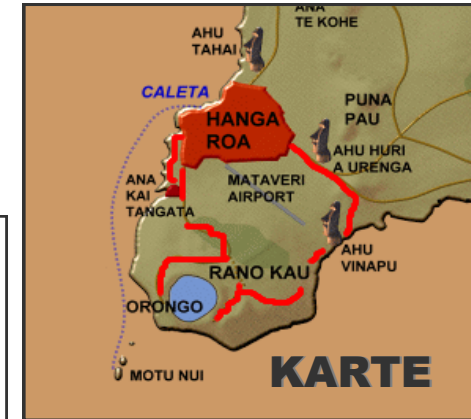
MUST SEES / Dani's Top Ten



TOUR 1

VINAPU, RANO KAO, ORONGO, ANA KAI TANGATA

Dorfundfahrt in Hanga Roa. Entlang des Flughafens zum AHU VINAPU. Dort besichtigen wir AHU TAHIRI mit den präzisen Steinmetzarbeiten sowie den AHU VINAPU mit der kopflosen Statue. Anschliessend Fahrt zum südlichen Rand des mächtigen Kraters Rano Kao. Picknick bei einem Aussichtspunkt des Kraters oder im nahen Hanga Roa. Am Nachmittag Besichtigung der Zeremoniedorfes ORONGO sowie die Petroglyphen in den Felsen. Auf der Rückfahrt besuchen wir noch die Menschenfresserhöhle und einige einzelne Moai's.

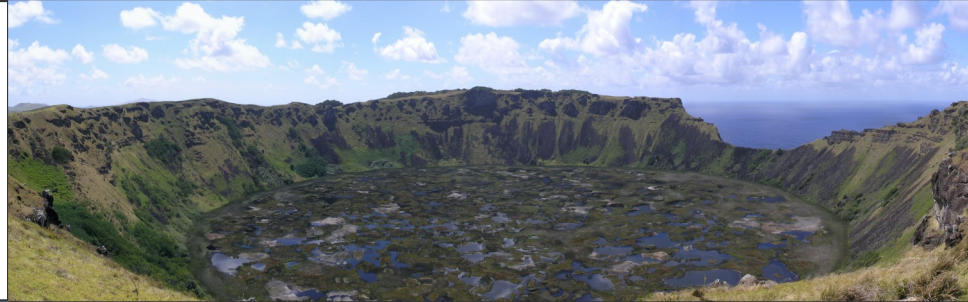


AHU TAHIRI & AHU VINAPU

Perfekte Steinmetzarbeit beim Ahu. An dieser Stelle machten die Mitglieder der Heyerdahl-Expedition 1955/56 umfangreiche Ausgrabungen. Der Ahu mit seinen exakt behauenen, übereinander getürmten Steinen führte zu Spekulationen über eine mögliche Beziehung zum Inkareich. Der größte Stein in der 2,80 Meter hohen Mauer wiegt um die sieben Tonnen, das Baudatum wurde auf etwa 1230 nach Christus bestimmt. Unter den drei Statuen im Südteil der Plattform wurde im Verlaufe des vorletzten Jahrhunderts eine Grabkammer eingerichtet. 100 Meter südlich steht der Ahu Vinapu. Sein Baudatum wird auf 370 Jahre früher verlegt und ist dementsprechend ein Bauwerk aus der Frühphase der Plattformenarchitektur. Die Mauerblöcke sind nur roh bearbeitet und vertikal nebeneinander gereiht. Eine noch einfachere und nicht so entwickelte Baukonstruktion wie beim Ahu Tahiri. Inseleinwärts vor dem Ahu steht eine Stele aus ockerfarbenem Tuff. Nach einer Skizze aus dem Jahre 1886 hatte sie damals noch zwei Köpfe. Sie wird zu späteren Statuenformen gerechnet, da noch im Verlaufe des 19. Jahrhunderts Zeremonien an dem Ort beobachtet wurden.

VULKAN RANO KAO

Die Vulkaninsel ist aus den drei Hauptvulkanen Poike, Rano Kau und Maunga Terevaka entstanden. Der 324 Meter hohe Krater befindet sich südlich des Dorfes. Auf der Anhöhe ist das gesamte Insel gut überschaubar. Im Osten sieht man die Halbinsel Poike mit dem davor aus der Ebene herausragenden Krater Rano Raraku, im Norden den Vulkan Maunga Terevaka, mit 507 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung.



ORONGO

Orongo ist ein ganz besonderer Ort. Steht man oben am Kraterand des Rano Kao, dann ist schon der Blick auf den Kratersee Atem beraubend und durch kein Foto zu vermitteln. Doch dort, in luftiger Höhe wartet noch eine kleine, wenn auch lange verlassene Siedlung mit einem Hauptweg, zahlreichen Häusern und sehr niedrigen Eingängen auf den Besucher. Hier oben fand einst ein ganz besonderes Ritual statt, welches bis in die Neuzeit ausgeübt wurde. Jedes Jahr im Frühjahr warteten hier oben die Menschen auf die Ankunft der Rußseeschwalbe, die auf den Inseln vor der Küste nisteten. Das Ritual sah nun vor, dass ein Ei dieses Vogels unbeschadet auf den Kraterand des Rano Kao in das Zeremonialzentrum Orongo gebracht werden musste. Ausgewählte Mitglieder der verschiedenen Clans schickten dazu trainierte Knaben, sogenannte Hopu manu, zu den über einen Kilometer entfernten Motus. In einem riskanten und lebensgefährlichen Wettkampf mussten sie die steil abfallende und bröcklige Kraterwand hinunterklettern und zu den Felseninseln mit den Brutplätzen schwimmen. Entdeckte einer der Wettstreiter das erste Vogelei musste er es heil den ganzen Weg zurück bringen, die Kraterwand nach oben bezwingen und es ganz seinem Auftraggeber überreichen.



ANA KAI TANGATA

Die "Menschenfresserhöhle" liegt unweit des Flughafens und ist von Hanga Roa aus problemlos zu Fuß zu erreichen. Ihre Decke ist mit mehreren sehenswerten Felsmalereien verziert. Ein Spaziergang in der näheren Umgebung der Höhle lohnt sich ebenfalls.



TOUR 2

AHU TAHAI, ANA TE PAHU, AHU AKIVI, AHU NAU NAU

Morgens bei besten Licht besuchen wir den AHU Tahai. Anschliessend fahren wir weiter zum AHU AKIVI und besuchen dort auch die Höhle ANA TE PAHU. Falls es das Wetter zulässt (kein Regen) fahren wir mit dem Fahrzeug auf den Maunga Terevaka und geniessen die tolle Aussicht bevor wir weiter um Top Highlight AHU NAU NAU fahren. Badehosen mitnehmen wir treffen dort einen überwältigenden Südseetraum an....



AHU TAHAI

Die Zeremonieanlage besteht aus drei restaurierten Ahus: Den 34 Meter langen und 4 Meter breiten **Ahu Vai Uri** mit seinen 5 stark beschädigten Moais, den eigentlichen **Ahu Tahai** mit einem einzelnen, 5 Meter hohen Moai, der jedoch ebenfalls stark verwittert ist, und schließlich den **Ahu Ko Te Riku (mit Augen)** mit seinem gleichnamigen Moai samt mächtigem **Pukao**. Etwas abseits der drei Ahus findet man mehrere vollständig restaurierte Gemeinschaftsunterkünfte (**Hare Paenga**), die damals vor allem von Priestern bewohnt wurden. Die ungewöhnlichen Steinbehaltungen mit ihrem ovalen Grundriss erinnern an einen umgedrehten Bootsrumpf. Daneben findet man noch mehrere Fundamente von Häusern (**Hare Paenga**), zeremoniale Steinkreise (**Paenga**), **Umu**- Öfen, eine kleine Anlegestelle, sowie einige Höhlen. Der Tahai- Komplex wurde von 1968 bis 1970 unter Leitung des amerikanischen Archäologen **William Mulloy** umfassend restauriert und zählt heute zu den am besten erhaltenen Zeremonieanlagen der Insel. **Mulloy** starb 1978. Seine sterblichen Überreste wurden in unmittelbarer Nähe des **Ahu Vai Uri** beigesetzt. Ein schlichter Grabstein ziert das Urnengrab und erinnert mit einer Gedenktafel an den berühmten Anthropologen: "*Indem er die Vergangenheit dieser geliebten Insel restaurierte, änderte er auch ihre Zukunft.*"



ANA TE PAHU

Die **Ana Te Pahu** befindet sich weit ins Landesinnere und ist eigentlich nicht zu verfehlen. Auch wenn die Höhle durch mehrere Einsturzbereiche verhältnismässig hell ist, empfehle ich dennoch die Mitnahme einer Taschenlampe. Die Augen gewöhnen sich doch recht langsam an die Dunkelheit. Nachdem man den treppenartigen Eingang hinabgestiegen ist, folgt man den Pfad nach rechts und findet sich schon bald in einem überraschend großen, angenehm kühlen Höhlengewölbe wieder. Der Boden ist übersät mit zahllosen Lava- brocken. Nach einer kleinen Linkskurve kann man bereits das lichtumflutete Ende der Höhle ausmachen, da hier die Decke teilweise eingestürzt ist. Dies ist zudem der schönste Bereich der Höhle, da hier einige intensivgrüne Farne und Moosteppische einen schönen Kontrast zum Einheitsdunkel der Lavafelsen bilden.



AHU AKIVI und MAUNGA TEREVAKA

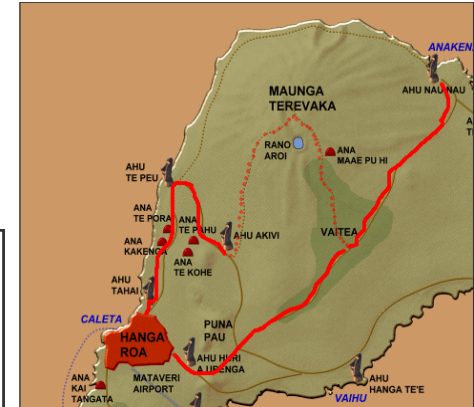
Der **Ahu A Kivi** ist eine der wenigen Ahu-Anlagen, die nicht an der Küste sondern im Inselinneren steht. Der Ahu wurde zwischen 1960 und 61 als erste Anlage der Insel restauriert, und zwar unter der Leitung des amerikanischen Archäologen **William Mulloy** und seines chilenischen Kollegen **Figueroa**. Die Steine, aus denen die Rampe vor dem Ahu errichtet wurde, stammen übrigens nicht von der Osterinsel, sondern wurden im 19. Jahrhundert als nicht mehr benötigter Schiffsbalast im Hafen von **Hanga Roa** abgeladen. Die sieben Moais sind alle zwischen 3,5 und 4 Meter hoch und von ähnlicher Gestalt. Sie sind aufgrund ihres Alters bereits stark verwittert. Trotzdem kann man z.B. sehr gut die ausgearbeiteten Augenhöhlen erkennen, ein Beleg dafür, daß die Moais früher mal "sehend" waren. Die sieben Moais - einer Legende nach die 7 Botschafter **Hotu Matuas** - stehen auf einer 30 Meter langen und mit zweieinhalb Metern auffallend schmalen Plattform. Der Ahu wurde ursprünglich um etwas 850 n. Chr. errichtet und erreichte erst im 14. Jahrhundert seine heutigen Ausmaße.



AHU NAU NAU

Der **Ahu Nau Nau** ist die mit Abstand am besten erhaltene Zeremonieanlage Rapa Nuis. Seine fünf nahezu unversehrten Moais, von denen vier ihren **Pukao** tragen, gelten für viele als die schönsten Steinfiguren der Insel. Ihr guter Zustand ist dem Umstand zu verdanken, daß die Moais, nachdem sie umgestürzt wurden, nahezu vollständig vom feinen Korallensand des Anakena-Strandes bedeckt wurden. Dieser schützte das Tuffgestein vor allzustarker Erosion. An keinen anderen Moais kann man heute besser erahnen, wie meisterlich und detailliert die Figuren ursprünglich gearbeitet waren. Die eng anliegenden Arme mit den typischen, feingliedrigen Fingern sind deutlich zu erkennen. Die Rücken sind reich mit im Bas-Relief angefertigten Petroglyphen verziert. Auf der Ahu-Plattform stehen zudem noch zwei Torsi, ein weiterer Moai liegt direkt neben der Anlage auf seinem Rücken.

Hier gönnen wir uns auch ein herrliches Bad im türkisem Wasser.



TOUR 3

AHU NAU NAU, OVAHE, KURA, TONGARIKI, RANO RARAKU

Morgens besuchen wir nochmals den AHU NAU NAU zum fotografieren. Anschliessen erkunden wir die Nordostküste. Über Mittag können wir uns am Strand von OVAHE erholen. Am Nachmittag besuch von Tongariki und Rano Raraku



NORDOSTKÜSTE / TE PITO O TE HENUA / AHU TE PITO KURA

Das ist ein Name, den die Insulaner einst ihrer Insel gegeben haben „Nabel der Welt“. Doch da die Insel für einen „Nabel“ doch ein bisschen groß ist, hat man einen runden großen Kieselstein als „Nabel der Welt“ identifiziert. Er befindet sich am Ufer der Nordküste an der Bucht Hanga o Honu, unmittelbar neben dem größten, je aufgerichteten Moais, dem Te Pito Kura. Diese Statue blieb als letzte bis zum Jahr 1838 stehen. Der Te Pito Kura ist der *grösste, jemals aufgerichtete Moai*. Es wird vermutet, dass es genau diese Statue ist, die von der französischen Expedition unter Leitung von La Perouse gezeichnet wurde (siehe diesen bei Reisende der Vergangenheit). Einige Insulaner behaupten, der Nabel wäre vor langer Zeit vom Ahu a Kapu an der Westküste hier gebracht worden. Nach einer Legende soll der erste Inselkönig Hotu Matua den Stein zur Osterinsel mitgebracht haben.



OVAHE

Am östlichen Fuss des *Maunga Puha* und somit nur einen Kilometer von der Anakena- Bucht entfernt, liegt versteckt in einer kleinen, von schwarzen Felsklippen umgebenen Bucht der zweite Sandstrand der Osterinsel, die *Playa Ovahe*. Die Bucht ist nur gut 60 Meter lang und mit feinen, gelben Korallensand gefüllt. Kaum ein Tourist verirrt sich hierher und so ist die Chance groß, daß man diese Traumbucht bei einem Besuch ganz für sich alleine hat.



TONGARIKI

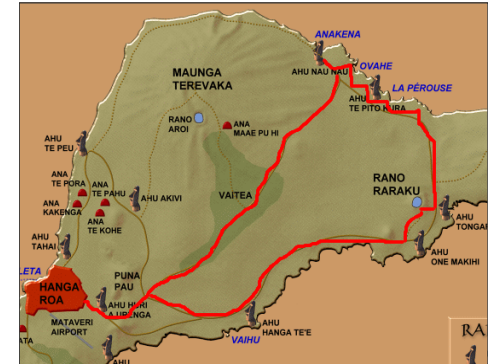
Nur etwa 2 Kilometer vom *Rano Raraku* entfernt liegt die größte und bedeutendste Religionsstätte Polynesiens, der gewaltige *Ahu Tongariki*. Die gesamte Anlage ist über 200 Meter lang. Auf der bis zu vier Meter hohen und 100 Meter langen Plattform stehen 15 Moais unterschiedlicher Größe und Gewicht, die allesamt auf ihren Geburtsplatz am *Rano Raraku* blicken. Ausgrabungen legten weitere Fragmente frei, die darauf hindeuten, daß ursprünglich bis zu 33 Moais auf und in unmittelbarer Nähe der Ahu-Anlage gestanden haben könnten.



RANO RARAKU

Der zerklüftete Kraterand des *Rano Raraku* mit seinem weichen Tuffgestein ist der Geburtsort nahezu aller Moais (nur einige wenige - wie z.B. der 1868 in Orongo gefundene und heute im Britischen Museum stehende Basaltmoai *Hoa Hakananai'a* - wurden nicht aus dem Vulkangestein des *Rano Raraku* gehauen). Man schätzt heute, daß insgesamt über 1000 Figuren mit zusammen mehr als 3.500 Kubikmeter Fels aus dem Vulkan gemeißelt wurden - mit einfachsten Handbeilen versteht sich!

Insgesamt findet man an den Abhängen des Vulkans noch über 350 Moais in allen Fertigungsphasen. Einige sind noch mit dem Fels verbunden, andere stecken bis zum Hals im Gras und scheinen immer noch auf ihren Abtransport zu warten.



TOUR 4

AHUS DER SUEDKUESTE BIS TONGARIKI

Als erstes lernen wir HURI A URENGA kennen und besuchen anschliessend den Steinbruch der Pukao und fahren danach die Südküste ab.



AHU HURI A URENGA

Der Ahu Uri A Urenga befindet sich östlich von Hanga Roa und ist am Besten von der Straße erreichbar, die vom Flughafen nach 'Anakena führt. Links der Straße werdet Ihr den aufgerichteten Moai sehen und kurz danach eine kleine Straße, die Euch sehr nahe an den Ahu heranbringt.

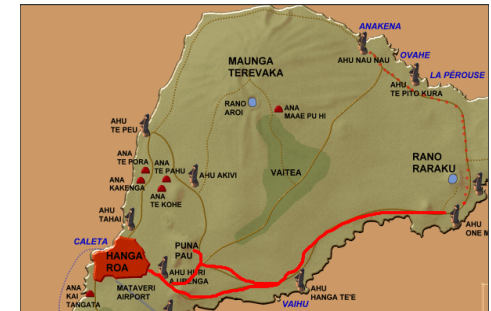
Dieser Moai ist aus zweifacher Hinsicht sehr interessant: zum Einen hat er zwei Paar Hände, was darauf hindeutet, daß er in früherer Zeit nachgezeichnet worden ist.



PUNA PAU

Der Steinbruch der roten Pukaos liegt im Maunga Puna Pau: hier wurden die roten Hüte oder Haarschöpfe (je nach wissenschaftlicher Betrachtung) aus roter Vulkanschlacke aus dem Krater geschlagen und zu den Ahus transportiert.

Etwa 30 Pukaos liegen hier auf dem Gelände rund um den Krater verstreut, welcher sich 30 Meter über dem umliegenden Gelände erhebt.



SUEDKUESTE



Hier sind die Sehenswürdigkeiten an der Südküste:

- S01 Ahu Vinapu *
- S02 Ahu Hanga Hahave
- S03 Ahu Hanga Poukura
- S04 Ahu Hanga Te'e *
- S05 Ahu Ure Uranga te Mahina *
- S06 Ahu Akahanga *
- S07 Ahu Hanga te Tenga
- S08 Weg der Moais *
- S09 Ahu One Makihi
- S10 Ahu Tongariki *
- S11 Papa Tataka Poki (Petroglyphs) *

Das Zeremoniendorf **'Orongo** befindet sich an exponierter Stelle auf dem Kraterrand des Rano Kau in der süd-westlichsten Ecke von Rapa Nui. Der äußere Kraterrand fällt hier 300 Meter fast senkrecht ins Meer ab, während sich im Kraterinneren (immerhin 1,5 Kilometer im Durchmesser) ein Süßwassersee befindet (Tiefe rund 9 Meter).

'Orongo wurde ausschließlich für die Zeremonien rund um den Vogelmannkult errichtet. Archäologischen Untersuchungen zufolge entstanden die ersten Häuser bereits um 1450 n.Chr., was bedeuten würde, daß der Vogelmannkult eine lange Zeit parallel zur Moai-Kultur betrieben wurde.



Das obige Bild zeigt Euch das Zentrum des Dorfes - "Mata Ngarau". Der Vogelmann des letzten Jahres überwachte zusammen mit seinen Priestern den Ablauf des Wettbewerbes von "seinem" Haus aus ("Tangata Manu"), das einen berauschenden Blick auf die vorgelagerten Inseln bietet: die scheinbar kleine "Nadel" ist Motu Kao Kao, dann folgt die Motu Iti und die letzte, "große" Insel ist die Motu Nui. Diese 1,6 Kilometer von Rapa Nui entfernte Insel war die Brutstätte der Seerußschwalbe und von hier mußte das erste Ei geholt werden .



Insgesamt 53 kleine, höhlenartige ovale Steinhäuser umgeben das Vogelmannhaus. Um den Eingang des Vogelmannhauses stehen mehrere Felsen mit Petroglyphen: 140 * Gott Makemake (Bild ganz unten rechts), 376 * Vogelmannmotive und 195 Doppelovale (Vulva = Fruchtbarkeitssymbol "komari"), insgesamt mehr als 1.800 Petroglyphen wurden hier gefunden (weitere Bilder <<< hier >>>).

Die eiförmigen Häuser sind je 8 Meter lang, 2 Meter breit und 1,5 Meter hoch.



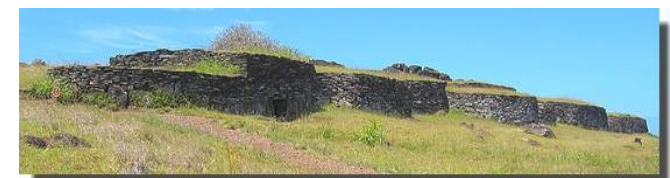
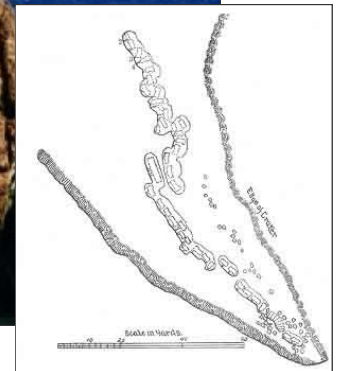
Die 1 Meter dicken Wände bestehen aus dünnen Basaltplatten ("keho"), die ohne Mörtel aufeinandergeschichtet wurden. Als Decke wurden größere Platten genutzt, auf die weitere Platten gelegt und das Ganze dann mit Erdschicht abgedichtet wurde. Der Eingang in diese fensterlosen Häuser erfolgt durch Kriechgänge (60 * 55 Zentimeter groß - Birgit kniet links vor einem solchen Eingang).

Das Bild oben zeigt ein Haus, das bei der Restauration im Jahre 1974 durch Professor Mulloy bewußt halb offengelassen worden ist, um den Aufbau zu zeigen. Auf dem Foto links ist ein unrestauriertes Haus zu bewundern, der Vergleich zu den wieder aufgebauten Gebäuden zeigt die Arbeit, die bei der Restauration angefallen ist.

Fototipp:

Diese Sehenswürdigkeit ist ein Ganztagziel, so daß Ihr den Tag über genügend Motive in der Sonne finden werdet. Die Petroglyphen selber fotografiert Ihr am Besten bei tiefstehender Sonne (d.h. am Vormittag oder späten Nachmittag,

ORONGO



Der **Ahu Vinapu O Tahiri** ist eine Doppelanlage an der Südküste und gehört zu den wichtigsten Zeremonienanlagen der ganzen Insel.

Er befindet sich am östlichen Ende der Landebahn und ist nicht zu verfehlen, liegt er doch rechts neben den großen Benzin-, Diesel- und Kerosintanks.

Zusammengerechnet sind die beiden Ahus (Vinapu I und II) rund 160 Meter lang, wobei sie zu sehr unterschiedlichen Zeiten errichtet worden sind.

Die südlichere der beiden Anlagen (Vinapu II, im Bild oben links) wurde mit Hilfe der Carbon-14-Analyse auf 897 n.Chr. datiert, während Vinapu I (rechter Teil der



Anlage) ungefähr 1220 n.Chr. entstanden ist.

Die meerseitige Stützmauer von Vinapu I ist sehr exakt zusammengefügt (siehe Bilder unten). Zudem zeigt die Art der Verarbeitung und des Materials (schwarze Lavablöcke) große Ähnlichkeit zur „Inka-Baukunst“, wie sie in Machu Picchu, Cuzco und Sacsahuaman in Peru zu besichtigen ist. Diese Tatsachen haben Thor Heyerdahl bewogen, die Theorie der Besiedlung der Osterinsel von Südamerika aus vorzubringen.



Erst gentechnische Untersuchungen in den letzten Jahren konnten zweifelsfrei beweisen, daß Rapa Nui aus Polynesien heraus besiedelt worden ist.

Der Ahu Vinapu I ist 80 Meter lang und 12 Meter breit; der durchschnittliche Steinblock ist 1,7 * 2,5 Meter groß und wiegt 7 Tonnen. Die Bearbeitung der Steine erfolgte lediglich mit Meißeln und ist trotzdem derart exakt, daß nicht einmal ein Blatt Papier zwischen die Steine paßt !

Rechnet man die beiden Anlagen zusammen, ergibt sich eine Gesamtlänge von 160 Metern (die längste Anlage befindet sich im Norden der Insel, Ahu Vai Mata, mit 200 Metern Länge).

Auf beiden Ahus findet Ihr insgesamt 6 auf der Nase liegende Moais mit Pukaos. Auf der Landseite von Vinapu II befindet sich eine ehemals 3,5 Meter hohe Säule aus rotem Tuffgestein, die einen weiblichen Körper darstellen soll und früher 2 Köpfe getragen hat. Sie hatte die Funktion einer Stütze für ein Gerüst, auf dem die Toten den "Elementen" zurückgegeben wurden (sprich: dort verwesten sie).

Die Achse des Ahus ist genau in Nord-Süd-Richtung ausgerichtet und die Anlage diente daher vermutlich den speziellen Zeremonien zur Sonnenwende.

Fototipp:

die Anlage befindet sich an der Ostküste und daher sind die meerseitigen Stützmauern besonders gut am Morgen zu fotografieren. Am (späten) Nachmittag sind die landeinwärts umgefallenen Moais gut aufzunehmen.

VINAPU



AHU TONGARIKI

Der **Ahu Tongariki** ist der größte restaurierte Ahu auf der ganzen Insel: auf der 98 Meter langen, 6 Meter breiten und 4 Meter hohen Plattform stehen 15 Moais majestätisch am Rande einer kleinen Bucht.

Die Anlage wurde im Jahre 1993 unter der Leitung des chilenischen Archäologen Claudio Cristino wieder aufgebaut, nachdem sie am 21.05.1960 durch ein Tsunami fast vollständig zerstört worden war (siehe Bericht unten zur Restauration des Ahu Tongariki).

Die Besichtigung gehört zu den "Nummer 1"-Zielen. Sehr anschaulich könnt Ihr hier sehen, daß sich auf der gesamten Insel kein Moai dem anderen gleicht: kleine, große, dicke und dünne Moais stehen einträchtig nebeneinander.

Der kleinste Moai hier ist immer noch ungläubliche 5,4 Meter lang, der längste mißt 14 Meter Höhe; das durch-



schnittliche Gewicht beträgt 40 Tonnen, wobei der größte Moai geschätzt 88 Tonnen wiegt und der Moai mit Pukao (oben in der Reihe der 2. von rechts) immer noch 60 Tonnen auf die Waage bringt.

Sehr nahe am Ahu findet Ihr zwei Petroglyphen von Schildkröten, aber wenn Ihr der Blickrichtung der Moais folgt, sind kurz vor der Straße noch dutzende schöne Felszeichnungen zu finden (siehe Bild mitte unten)

Der Ahu Tongariki ist die grösste und wichtigste Zeremonieanlage ganz Polynesiens.



Die gesamte Anlage ist über 200 Meter lang. Auf der bis zu vier Meter hohen und 100 Meter langen Plattform stehen 15 Moais unterschiedlicher Größe und Gewicht, die allesamt auf ihren Geburtsplatz am *Rano Raraku* blicken. Ausgrabungen legten weitere Fragmente frei, die darauf hindeuten, daß ursprünglich bis zu 33 Moais auf und in unmittelbarer Nähe der Ahu-Anlage gestanden haben könnten.

Direkt hinter dem südlichen Eingang und gut 100 Meter von seinen Kollegen auf der Ahu-Plattform entfernt, steht ein einzelner Moai, bei dessen Anblick man glatt meinen könnte, er steht da mit dem Rücken zur Anlage, weil er schmolzt.

Vielmehr ist dieser Moai aber zu einem kleinen "Star" avanciert, nachdem er für eine Ausstellung nach *Osaka*, Japan geschippert, und anschließend wieder zurück auf die Insel gebracht wurde. Seitdem steht er trotzig an seinem jetzigen Standort und hat anscheinend nicht mehr viel für seine "gewöhnlichen" Moai-Kollegen übrig. Dieser Ausflug um die halbe Welt brachte ihm übrigens auch seinen Spitznamen "**The Travelling Moai**" ein. (Bild rechts)



Fototipp:

schlicht der Traum eines jeden Fotografen: 15 Moais stehen in Reih' und Glied nebeneinander vor dem blauen Wasser des Pazifiks und wachen voller Stolz über ihr Reich.

Dieser Ort ist ideal für Sonnenaufgangs-Bilder und wenn Ihr den Wecker auf 6:30 Uhr stellt, könnt Ihr bei wolkenfreiem Himmel mit dem Auto in 25 Minuten am Ahu Tongariki sein.

Ebenso ideal ist der Ahu am Nachmittag, wenn die Sonne über den Rano Raraku wandert und die Moais von vorne beleuchtet. Bitte beachtet bei Sonnenuntergangsfotos, daß durch die zwischenliegenden Hügel die Sonne hier bestimmt schon 30 Minuten vor dem "echten" Untergang nur noch Schatten "spendet".



RANO RARAKU

Der **Rano Raraku** ist als Geburtsstätte der Moais sicherlich der spektakulärste Steinbruch der Welt. Hier könnt Ihr Moais in allen Stufen ihrer Entstehung entdecken: noch im Fels liegend oder nur noch auf einem Grat ruhend oder schon vom Berg hinabgelassen und nun in einer Grube stehend.

Der 160 Meter hohe Vulkankrater liegt in der nordöstlichen Ecke der Osterinsel und bietet soviel an Möglichkeiten, daß Ihr für den Besuch einen ganzen Tag einplanen solltet und selbst dann noch feststellen werdet - das war zuwenig ! Schon bei der Anfahrt werdet Ihr 70 Moai-Köpfe am Hang ausmachen können. Nachfolgend die bekanntesten Moais.

Moai Hinariru

Hinariru ist der wohl am meisten fotografierte Moai des *Rano Raraku*. Er steht an der flach auslaufenden Südseite des Vulkans und ist bereits bis zur Brust im Erdreich versunken. Mit seinem ewigen Gefährten im Schlepptau zieht er zahllose Postkarten und Bildbände. Moai



Moai Tukuturi

Tukuturi wurde von *Thor Heyerdahl* entdeckt und ausgegraben. Man ordnet *Tukuturi* der frühen Schaffensperiode zu (um 1000 n.Chr.), also noch aus der Zeit, bevor die Moais in ihrer klassischen Form entstanden sind. Dies belegen auch einige kleinere, ähnliche Skulpturen, die man als "Baumaterial" in den Steinmauern der Ahus (speziell im Ahu Nau Nau) gefunden hat. (Bild rechts unten).

Moai Piro Piro



Der *Moai Piro-Piro* ist nicht nur eine der schönsten, sondern zugleich auch die größte, jemals fertiggestellte und transportierte Kolossalfigur der Osterinsel. Er misst stattliche 11 Meter, wovon noch über 5 Meter aus dem Boden schauen. Seine Nase ist alleine schon 2 Meter lang!

Kolosse wie der

Moai Piro-Piro gut und gerne 80 (!) Tonnen.

Moai Ko Kena He Roa

Auf einem Moai ist ein Schiff auf der Brust eingraviert. Auf dem Foto links kann man das Schiff gut erkennen. Die ungewöhnliche Gravur wurde mehr durch Zufall entdeckt, nachdem der Moai von Mitgliedern der Heyerdahl- Expedition ausgegraben wurde, denn ursprünglich war die Figur bis zu den Schultern im Erdreich versunken.

Heute gehen die Wissenschaftler davon aus, daß der Dreimaster erst nach der Entdeckung der Insel durch die Europäer eingraviert wurde

El Gigante

Der größte je Hergestellte Moai mit 21m.

Auch im Kraterinnere hat es viele Moais welche man nicht verpassen darf.

Eine ausführliche Karte vom Steinbruch Rano Raraku findet ihr auf der nächsten Seite.



Danis Fototipp:

Wie alle anderen Moais der Südflanke sollte man den *Moai Hinariru* am Nachmittag ablichten, je später desto besser. Die tief stehende Sonne lässt *Hinariru* in einem herrlich warmen Licht erstrahlen. Für das klassische *Hinariru*- Motiv empfehle ich zudem die Verwendung eines Polfilters, um dem Himmel ein satteres Blau zu entlocken.

Aufgrund des bei diesem Blickwinkel relativ großflächigen Himmelsblau, sollte man - wenn irgendwie möglich - versuchen, ein paar Wolken als auflockernde Kontrastpunkte mit reinzubekommen, da das Blau sonst schnell zu monoton wirkt.

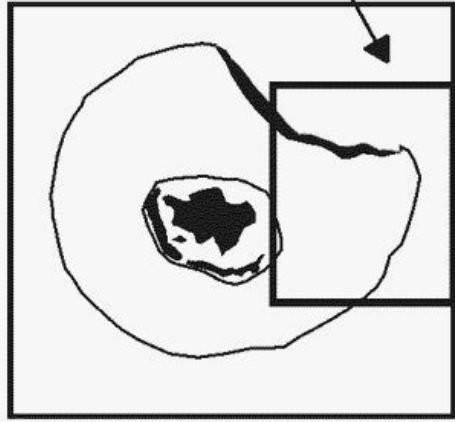
Kurz vor Sonnenuntergang ist man zudem gezwungen, den Kamerastandpunkt etwas weiter nach hinten verlegen, da ansonsten der Stativschatten unschön in den Bildausschnitt fällt. Ziel sollte es aber immer sein, die drei Moaiköpfe in der "zweiten Reihe" vollständig zwischen *Hinariru* und seinen treuen Gefährten zu bekommen

RANO RARAKU (HIGHLIGHTS)

CRATER
LAKE



AREA
REPRESENTED



Note: This map is designed to help you identify some of the highlights of Rano Raraku. There are definitely more *moai*, *hare paenga*, and other features than appear here.

AHU NAU NAU / ANAKENA

Der Ahu Nau ist mit Sicherheit der schönste Ahu der ganzen Insel. Er wurde im Jahre 1978 unter Aufsicht des Archäologen und Gouverneurs Sergio A. Rapu restauriert. Die insgesamt 7 Moai (davon 5 ganze und 2 Fragmente) stehen auf einem 60 Meter langen und bis zu 12 Meter breiten Ahu. Auf 4 Moai thronen noch die Pukaos (hier sehen sie doch eher wie Hüte aus als ein zusammengebundener Haarschopf, oder). Die Moais sind je 4 Meter hoch und in einem guten Erhaltungszustand, da sie viele Jahre im Sand vergraben lagen und so vor Erosion geschützt waren.

Die Rückseite der Moais ist auch eines Fotos lohnenswert: einige der Moais tragen Zeichnungen und Gravuren auf dem Rücken. In die Ahu-Mauer ist ein Moai-Kopf eingebaut



Während der Ausgrabungen gelang *Rapu* der Sensationsfund eines Moai Auges, bestehend aus einem Augapfel aus weißer Koralle und einer Iris aus rotem Tuffgestein. Denn was bis dahin noch niemand wusste: Die Moais waren ursprünglich sehend! Die Fachwelt wie auch die Insulaner waren mehr als erstaunt, ging man doch bis zu dieser Entdeckung davon aus, daß die Moais augenlos auf ihren Ahus standen. Dies erklärte auch die an manchen Moais vorhandenen Vertiefungen, die wohl zur Aufnahme für die Korallenaugen dienten. An den noch nicht fertiggestellten Figuren am *Rano Raraku* sind solche Augenhöhlen nicht zu finden, was den Schluss zulässt, daß diese erst nach dem Transport der Figur zum Ahu angefertigt wurden.

Danis Fototipp:

Den *Ahu Nau Nau* sollte man vormittags ablichten, da dann die Figuren am besten ausgeleuchtet werden. Trotzdem wird man es kaum vermeiden können, daß Teile der Moais im Schatten ihrer *Pukaos* bzw. ihres Nachbarn liegen. Das optimale Zeitfenster ist deshalb relativ eng, je nach Jahreszeit so zwischen 9 und 11 Uhr. Später am Tag steht die Sonne im Rücken der Ahuanlage, so daß sich dann die zahlreichen Petroglyphen und Reliefs auf der Ahurückseite für Detailfotos anbieten.



AHU TAHAI



Auf dieser weitläufigen Anlage in Fußreichweite (ca. 20 Minuten Weg vom Zentrum) von Hanga Roa könnt Ihr ohne große Mühe fast alle Anlagen eines historischen Dorfes erkennen - perfekt restauriert im Jahre 1968 durch Professor William Mulloy.

Als Erstes werden Euch die 3 Ahus ins Auge springen, denn dort befinden sich insgesamt 7 aufgerichtete Moais. Auf Grund der Größe der Anlage und dem Ausbau der Bucht zu einem kleinen Hafen haben die Forscher geschlossen, daß es sich hier um eines der wichtigsten Zentren der gesamten Insel gehandelt haben muß.

Die Anlage von links nach rechts: die Mauer eines Gemeinschaftshauses, dann der Ahu Vai Uri mit seinen 5 Moais (der Rechte ist nur als Rumpf erkennbar), über eine Rampe gelangt Ihr hinunter ans Meer mit seinem kleinen Hafen, der Ahu Tahai mit seinem einzelnen, verwitterten Moai und ganz rechts der Ahu Ko Te Riku mit dem einzigen, "sehenden" Moai.

Wenn Ihr Euch an den Ahus und Moais sattgesehen habt und ins Landesinnere schaut, so werdet Ihr dort eine der schönsten Anlagen mit Gemeinschaftshäusern (Hare paenga) finden. Diese Häuser mit elliptischem Grundriss stehen auf einer kleinen Anhöhe und wurden seinerzeit von Häuptlingen und Priestern genutzt. Etwas weiter entfernt standen Holzhäuser für die "einfachen" Leute, Hühnerhäuser (Hare moa), mit Mauern geschützte Pflanzanlagen (Manavi) und Erdöfen (umu pae).

Auf dem Weg zu den Pflanzungen kommt Ihr an einem Grab vorbei: hier liegt die Asche des Archäologen Professor William Mulloy begraben, der sich um die Insel sehr verdient gemacht hat.



Der Ahu Tahai ist der mittlere Teil des Ahu Tahai-Komplexes. Sein hohes Alter (geschätzt 7. Jahrhundert) ist dem Moai deutlich anzusehen, denn die Erosion hat im stark zugesetzt.

Zudem steht er etwas verloren zwischen den deutlich attraktiveren Ahus Vai Uri (links) und Ko Te Riki (rechts), aber Ihr solltet ihm dennoch eine ausgiebige Betrachtung zukommen lassen. Direkt hinter dem Ahu befindet sich ein kleiner Hafen mit exakt behauenen Steinen und einer Rampe, die hinunter zum Meer führt - ideal als Kanu-Rampe zu benutzen !

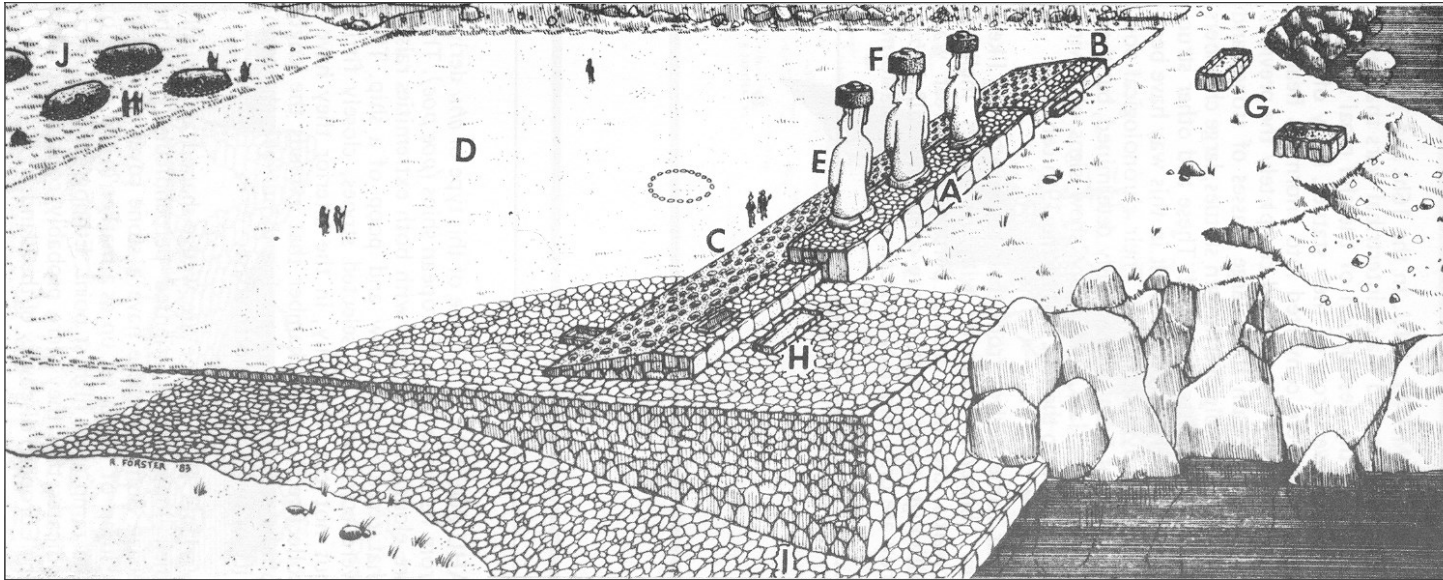


Fototipp:

Die Anlage befindet sich an der Westküste und die Moais schauen in Richtung der Dorfanlage, d.h. mit dem Meer im Rücken, damit ist der frühe Morgen (rund 1 Stunde nach dem Sonnenaufgang im Osten kommt die Sonne über die dazwischen liegenden Hügel empor) eine optimaler Zeitpunkt. Zudem ist der Ahu Tahai-Komplex DIE Stelle, wo der Sonnenuntergang stattfindet.



AHU



A. Plataforma central, donde se emplazaban las estatuas (desde 1 hasta 15), las que eran colocadas sobre grandes bases de piedra tallada. Generalmente, el muro frontal presenta elaboradas losas de forma rectangular, muy bien ajustadas y sobre éstas un friso compuesto de bloques rectangulares de escoria roja.

B. Alas, se extienden desde los extremos y hacia los costados de la plataforma central. En ocasiones son plataformas más bajas o rampas inclinadas, pavimentadas con piedras y delimitadas por un muro posterior.

C. Frente a la plataforma central y adosada a ésta, se localiza una **rampa inclinada**, pavimentada con piedras de cantos rodados de origen marino (*poro*).

D. Plaza, una explanada que se extiende hacia el interior y que servía como área de reuniones para todas las actividades comunitarias ceremoniales y religiosas. En la plaza de algunos *ahu* se localizan alineamientos de piedras delimitando un área circular, conocida con el nombre de *paina*, donde se llevaban a cabo ceremonias rituales recordatorias en honor de hombres ilustres fallecidos.

E. Moai, estatuas de toba volcánica, talladas en las canteras del volcán *Rano Raraku* (en su mayoría).

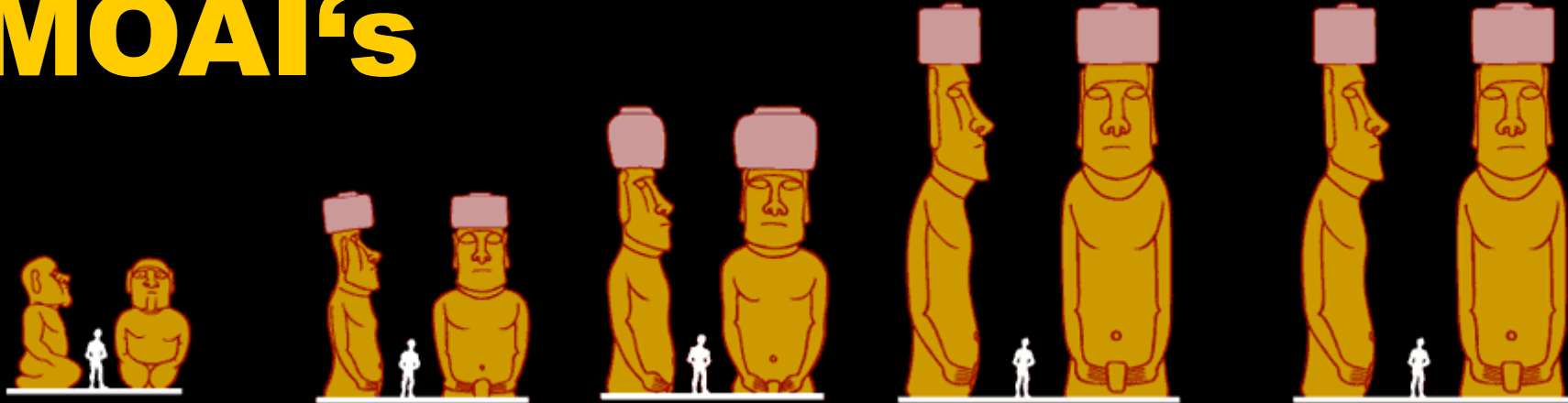
F. Pukao, sombreros o tocados de escoria roja, tallados en la cantera del cerro *Puna Pau*.

G. Crematorios, localizados en el área posterior del *ahu*. generalmente en sectores altos. Son estructuras rectangulares definidas por muros o, en algunos casos, montículos delimitados por alineamientos de piedras. En el interior hay ripio fino, pequeños fragmentos de escoria roja y entre éstos es posible encontrar fragmentos de huesos quemados. Ocasionalmente, presentan cistas rectangulares.

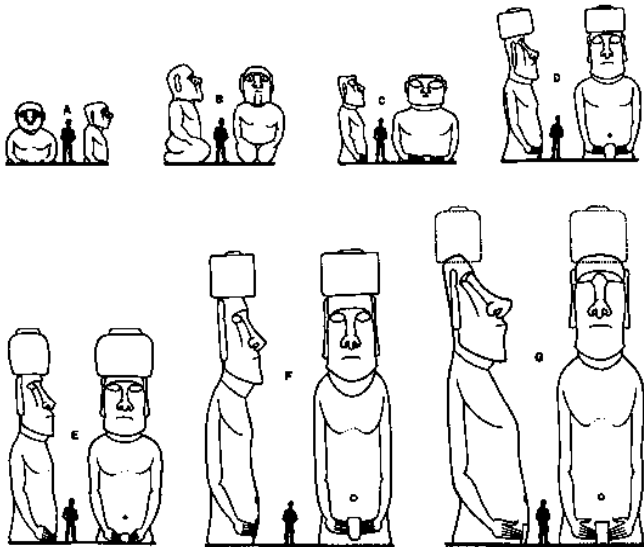
H. Cistas funerarias. En algunos *ahu* hay cistas rectangulares adosadas al muro posterior, en las que se han encontrado depósitos de huesos quemados. En otros *ahu*, hay evidencias de reutilización de la estructura y se han localizado largas cámaras a cistas funerarias construidas en las rampas mismas o adosadas a la plataforma central. En éstas se han depositado esqueletos que muestran evidencias de haber estado expuestas antes al sol. Estas cistas reciben el nombre de *avanga*, término que designa en general, cualquier tipo de enterratorio.

I. Rampa para canoas. Algunas caletas pequeñas, localizadas en las inmediaciones de un *ahu moai*, presentan grandes sectores pavimentadas con piedra y muros delimitados rampas de acceso.

MOAI's



Die Formentwicklung der moai: A Moai Escoria Roja, Tahai; B Moai Tuturi, Rano Raraku; C moai vom Ahu Vai Uri, Tahai; D Moai Ko Te Riku, Tahai; E moai vom Ahu Tongariki, Hotuti; F Moai Paro, Ahu Te Pito Kura; G Noch mit dem Fels verbundener moai, Rano Raraku



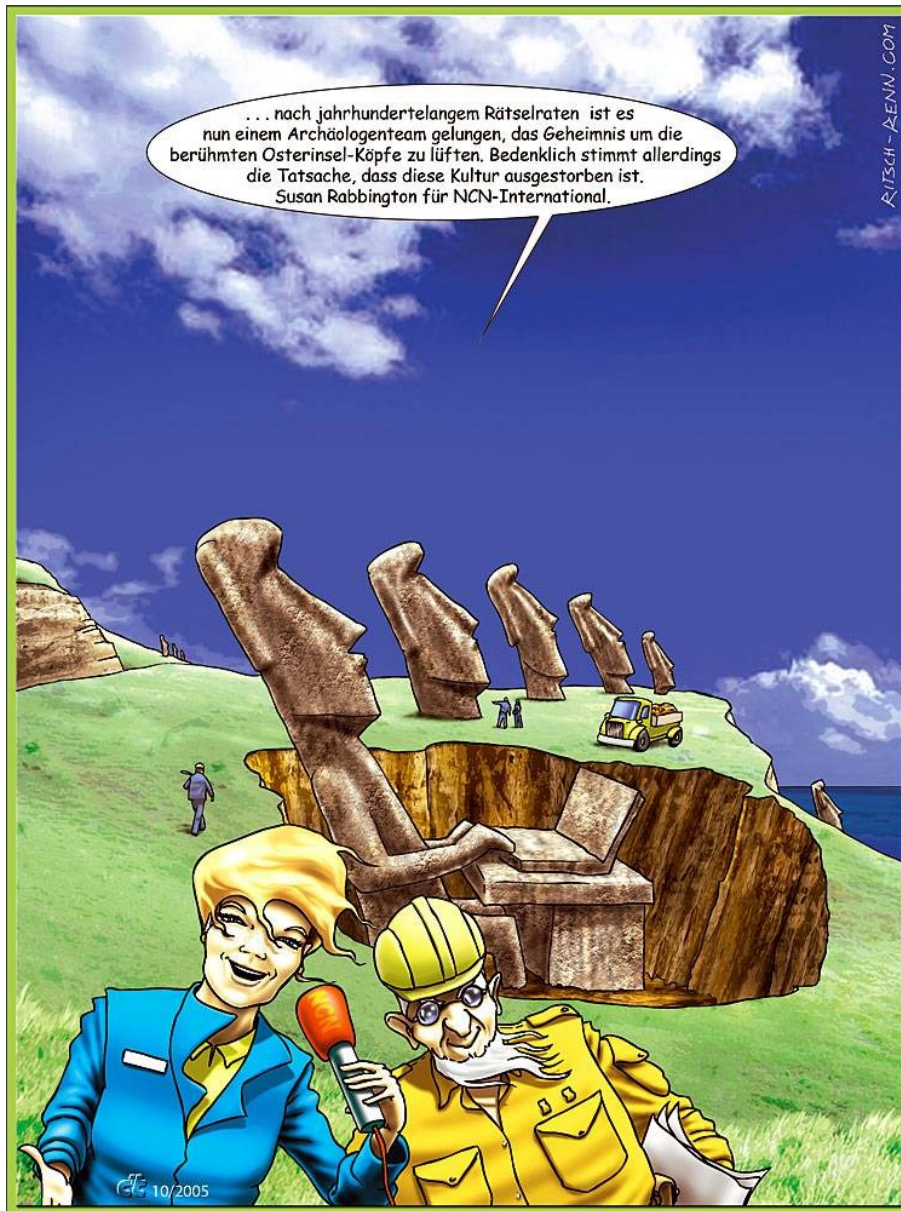
Die riesigen Figuren bestehen aus Oberkörper, Armen, einem überdimensionalen Kopf mit langer Nase und langen Ohren. Sie wurden zwischen 400 n. Chr. und 1868 geschaffen, wobei die Hauptphase zwischen 1100 und 1680 n. Chr. gelegen haben dürfte.

Im Verlauf der Zeit wurden die Steinskulpturen immer größer, stilistisch jedoch immer einheitlicher. Die meist zwischen drei und zwölf Meter hohen Skulpturen sind aus dunklem Tuffstein, einem weichen Vulkangestein, das sich leicht bearbeiten lässt. Sie wurden, so nimmt man an, mit einfachsten Werkzeugen aus einem Steinbruch im Krater des Rano Raraku-Vulkans geschlagen, der sich im Südosten der Insel erhebt. Dort entdeckten Archäologen eine riesige, unvollendete Statue von fast 21 Metern Länge. Ihr Gewicht wird auf 250 Tonnen geschätzt. In unmittelbarer Nähe liegen weitere 395 angefangene, fast vollendete oder zum Transport bereitgestellte Steinkolosse.

Die Steinriesen, von denen vermutlich einmal an die 600 existierten, hatten alle einen Namen. Überliefert sind nur einige von ihnen, so etwa Ko te Riku, Paro oder Piro Piro. Auffallend ist, dass die frühen Statuen menschlichere Züge hatten, sich später dagegen eine nahezu geometrische Form entwickelte. Viele Forscher gehen davon aus, dass es zwischen verschiedenen Volksgruppen auf der Osterinsel wiederholt zu Kämpfen gekommen war, in deren Verlauf viele der Steingiganten zerstört wurden. 1955 wurde der erste Moai wieder aufgerichtet, nachdem der Forscher Thor Heyerdal die Osterinsel für sich entdeckt hatte. Durch die Bestseller des Norwegers war das abgeschiedene Eiland weltberühmt geworden.

Die Moai wurden meist mit dem Rücken zum Meer auf Zeremonialplattformen an der Küste aufgestellt. Auf diesen so genannten Ahus standen oft mehrere Reihen der Steinriesen, die als Träger von "Mana", starker geistiger Energie, verehrt wurden.

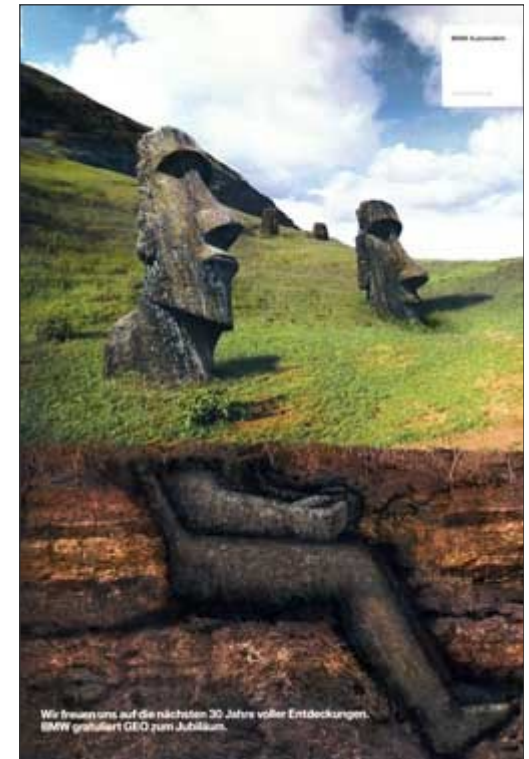
Die Bearbeitung des rohen Felsens am Vulkan Rano Raraku geschah mit steinernen Handpicken - Metall war den Steinmetzen ein Fremdwort. Zunächst rissen die Bildhauer die vorgesehene Grösse des Monumentes auf einer geglätteten Fläche der Kraterwand an. Nebeneinander trieben sie dann oberhalb der späteren Statue eine Nische in den Fels. Allmählich gaben Sie so der Statue die immer noch mit dem Fels verbundene Form. Zum Schluss unterhöhlten Sie den Rücken bis nur noch ein schmaler Steg die Figur mit dem Felsen verband. Jetzt wurden lose Steine darunter gelegt um anschliessend den schmalen Steg wegzuschlagen. Die Statue konnte nun auf dem Rücken zu einer Nische im Boden transportiert und dort relativ einfach aufgerichtet werden. Zum Schluss wurden die Moai's im Stehen bis auf die "Augen" fertiggestellt. (Siehe Bilder rechts) Total wurden 887 Moais gezählt. 288 wurden erfolgreich zu Ihren Zeremoniestätten transportiert. Von den 887 Moais befinden sich 397 immer noch am Rano Raraku. 92 Statuen wurden während des Transportes liegengelassen. Ungefähr 32 Prozent aller Moais wurden zu Ihren Ahu's transportiert. Wie wurden Sie transportiert? Warum wurden über 45% nicht fertiggestellt?



DAS RÄTSEL IST GELÖST...



...oder doch nicht?



Entstehung der Insel

- Vor rund 3 Millionen Jahren strömt Lava aus der 3000 Meter unter dem Meeresspiegel liegenden Nazcaplatte im Südpazifik und baut einen Vulkan, der schließlich 370 Meter aus dem Meer ragt: der Vulkan "Pua Katiki" und die Halbinsel Poike entsteht (12 Quadratkilometer groß)
- vor rund 2 1/2 Millionen Jahren entsteht 25 Kilometer südwestlich davon ein 2. Vulkan, der schließlich explodiert und einen 450 Meter tiefen Krater hinterläßt ("Rano Kau", 250 Meter hoch)
- vor geschätzt 300.000 Jahren türmt sich der letzte große Vulkan aus dem Meer, es entsteht der 536 Meter hohe "Maunga Tereveka"
- in der Folgezeit strömt Lava aus 70 weiteren Vulkankratern, diese verbindet sich zur zusammenhängenden Landfläche, die wir heute als Osterinsel kennen

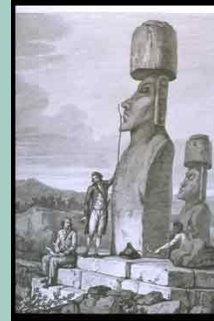
Besiedlung und frühe Entwicklung (450 bis 1700)

- 450 Die Insel wird besiedelt, vermutlich von Polynesien heraus
- 700 die ersten Ahus werden gebaut 1000 Aufstellung der ersten Moais
- 1700 es kommt zum Stillstand der Moai Herstellung, bestehende Moais werden umgestürzt, die Ahus zerstört



Europäischer Einfluß (1700 bis 1965)

- 6.4.1722 (Ostersonntag) Der niederländische Seefahrer Jacob Roggeveen kommt nach Rapa Nui und benennt sie nach dem Zeitpunkt der Entdeckung -> Osterinsel (englisch Easter Island oder spanisch Isla de Pascua)
- 18. und 19. Jhdt. viele Schiffe kommen zur Osterinsel, viele in friedvoller Absicht, manche aber auch zum Zweck der Versklavung der Rapa Nui
- 9.9.1888 Der chilenische Korvetten-Kapitän Policarpo Toro nimmt die Insel für Chile in Besitz, die Häuptlinge der Insel treten ihre Souveränität ab
- Ende des 19. Jahrhunderts wird die gesamte Osterinsel zu einer Schaffarm, die Einwohner werden nach Hanga Roa umgesiedelt und leben fortan in einem "Dorfgefängnis", denn sie dürfen die mit einer Mauer versehene Siedlung nur zum Zwecke der Arbeit verlassen.
- 1916 Rafael Edward, ein chilenischer Bischof, überzeugt sich persönlich von den schlechten Lebensbedingungen für die Rapa Nui. Veränderungen werden auf den Weg gebracht, bewirken allerdings nur eine sehr langsame Verbesserung
- 1933 ein chilenisches Gesetz regelt den Anspruch auf Bildung, geordnete Arbeitsbedingungen und soziale Mindestversorgung, aber diese Änderungen erreichen die Osterinsel nicht
- 1953 Übernahme der Inselregierung durch die chilenische Marine, die Lebensbedingungen verschlechtern sich weiter
- 1955 Thor Heyerdahl kommt mit seiner Norwegisch-archäologischen Expedition in der Bucht von Anakena an und richtet die ersten Moais wieder auf
- 1956 Der Moai am Ahu Ature Huki wird aufgerichtet (vom Team Thor Heyerdahls unter Mithilfe einiger Rapa Nui)
- 1960 Die 7 Moais am Ahu Akivi werden vom Archäologen Professor William Mulloy und seinem chilenischen Kollegen Gonzalo Figueroa systematisch restauriert und aufgestellt
- 21.5.1960 Ein Seebeben vor der chilenischen Stadt Valparaiso erzeugt einen Tsunami, der die mehr als 3.700 Kilometer entfernte Osterinsel nach einigen Stunden erreicht und dort große Schäden anrichtet, unter anderem wird der Ahu Tongariki verwüstet
- 1965 Eine chilenische Verwaltung wird auf Rapa Nui eingerichtet



GESCHICHTE

Neuzeit (1966 bis 2005)

- 1966 Das Gesetz 16441 (beschlossen von der Regierung von Eduardo Frei) garantiert den Insulanern die gleichen Rechte wie den Festlands-Chilenen (z.B. das Stimmrecht)
- 1967 unter amerikanischer Führung wird die Flugzeuggpiste in eine befestigte Start-/Landebahn umgebaut. Der Flug von Santiago de Chile zur Osterinsel dauert 9 Stunden
- 1968 Restauration des Ahu Kio'e unter Aufsicht von Professor William Mulloy
- 1968 Weitere Restauration des Ahu Tahai-Komplexes durch Professor William Mulloy
- 1978 Professor William Mulloy stirbt, seine Asche wird am Ahu Tahai-Komplex bestattet
- 1980 Der Flughafen Mataveru wird von den USA zur Notlandepiste der Weltraumshuttles ausgebaut und hat jetzt die längste Landebahn in ganz Polynesien
- 1985 Das Sebastian Englert Museum wird eröffnet, der erste Direktor ist Sergio A. Rapu
- 1993 Kevin Kostner (amerikanischer Schauspieler, u.a. mit "Der mit dem Wolf tanzt" berühmt geworden) dreht seinen Spielfilm "Rapa Nui" auf der Insel. Viele der inzwischen 3900 Insulaner beteiligen sich als Statisten beim Dreh.
- 1995 Der Nationalpark Rapa Nui wird von der UNESCO zum "Weltkulturerbe der Menschheit" erklärt
- 1997 Die Regierung gibt jeder Rapa Nui-Familie 5 ha Land zurück, welches aus dem Nationalpark ausgegliedert wird - eine späte und karge Wiedergutmachung für die frühere

